

Insa Bauer
Lukas und die kleinen Igel

omnibus



DIE AUTORIN

Insa Bauer, geboren 1948 in Oldenburg, arbeitete als Übersetzerin und bildete sich über die Fern-Uni in Erziehungs- und Sozialwissenschaften fort. Angeregt durch die Fragen ihrer Kinder, begann Insa Bauer 1982 zu schreiben, zunächst für die eigene Familie. 1986 erschien ihr erstes Buch, in den folgenden Jahren entstanden viele weitere Bücher, u. a. erzählende Sachbücher und Detektivgeschichten zum Mitraten. Insa Bauer lebt mit ihrer Familie in Rastede bei Oldenburg.

Von Insa Bauer ist bei cbj erschienen:

Der Detektiv-Klub – Das Phantom (12866)
Geheimnis um die alte Villa (13049)

Insa Bauer

Lukas und die kleinen Igel

Mit Illustrationen von
Antje Flad

omnibus

OMNIBUS
ist der Taschenbuchverlag für Kinder
in der Verlagsgruppe Random House

Umwelthinweis:

Alle bedruckten Materialien dieses Taschenbuches
sind chlorfrei und umweltschonend.

1. Auflage

Originalausgabe Juni 2006

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

© 2006 OMNIBUS, München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagbild: Irmgard Paule

Innenillustrationen: Antje Flad

Umschlagkonzeption:

Basic-Book-Design, Karl Müller-Bussdorf

he · Herstellung: CZ

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: Těšínská tiskárna, a.s., Český Těšín

ISBN-10: 3-570-21647-0

ISBN-13: 978-3-570-21647-7

Printed in the Czech Republic

1. Opas Geheimnis



»Darf ich heute Nachmittag zu euch kommen, Oma?«, fragt Lukas am Telefon.

»Gern«, antwortet seine Großmutter.

»Ich backe gerade Pflaumenkuchen. Und Opa hat eine Überraschung für dich.«

Plötzlich ist Opa am Telefon.

»Frag doch Mama, ob du das ganze Wochenende bei uns bleiben darfst«, schlägt er vor.

Lukas freut sich. »Darf ich bestimmt! Was hast du denn für eine Überraschung, Opa?«

»Ich will dir etwas zeigen«,
antwortet Opa.
Mehr verrät er nicht.



Mama bringt Lukas mit dem Auto
zu den Großeltern.

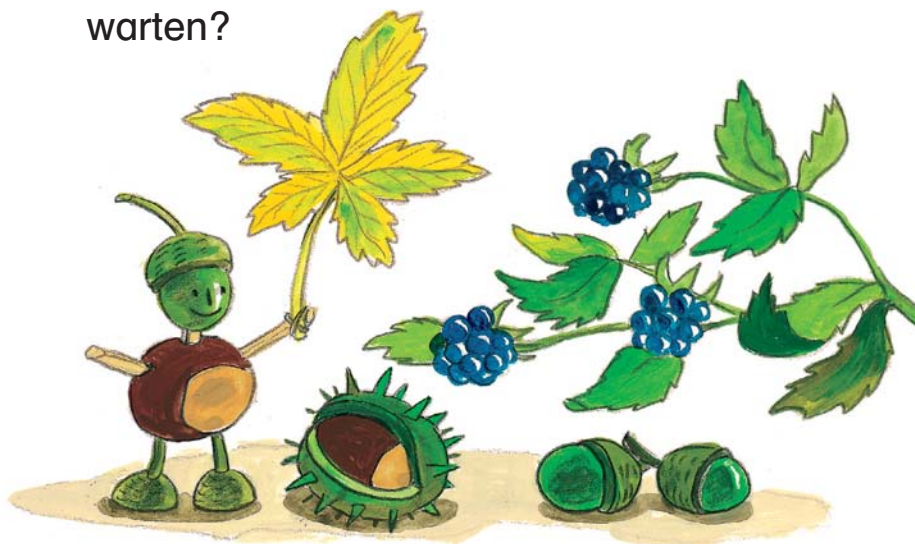
»Opa will mir was zeigen«,
erklärt Lukas ihr.

»Aber es ist streng geheim.«

Als Opa die Tür öffnet, ruft Lukas:

»Hallo, Opa! Was willst du
mir denn zeigen?«

»Bis heute Abend musst du schon noch warten«, sagt Opa lachend.
»Kannst du mir nicht einen einzigen Tipp geben?«, bittet Lukas.
Der Großvater gibt nach. »Na gut. Denk mal an den Herbst im letzten Jahr.«
Lukas überlegt und überlegt.
Was meint Opa nur?
Mamas Geburtstag?
Die leckeren Brombeeren im Garten?
Und wieso soll er bis zum Abend warten?



Lukas grübelt immer noch, während
er Omas Pflaumenkuchen isst.
Der schmeckt ihm prima.
Trotzdem kann er beim Essen
kaum stillsitzen.
Er zappelt auf dem Stuhl herum,
so gespannt ist er.
Wenn doch bald Abend wäre!

Nach dem Tee besucht Lukas
Leonie, die im Nachbarhaus
wohnt.

Leonie spielt gerade
mit ihrem Kater Tom.



Sie bindet ein kleines Stück Fell
an ein Band und lässt es
vor Toms Nase hin und her tanzen.

»Das ist Toms Spielmaus«,
erklärt sie.

Geschickt fängt der Kater
das Spielzeug.

Mit seinen scharfen Krallen
hält er es fest.

Lukas streichelt Tom
und sagt:

»Ganz schön gefährliche
Krallen hast du!«



2. Endlich Abend!



Nach dem Abendbrot fragt Lukas:
»Wann ist eigentlich Abend?
Wenn wir gegessen haben?
Oder wenn es dunkel ist?«
Opa steht auf. »Jetzt!«, sagt er
und geht mit Lukas in den Garten.
Es beginnt gerade zu dämmern.



»Wir müssen ganz leise sein«,
flüstert Opa. »Komm! Wir setzen uns
auf die Bank und warten.«
Plötzlich weiß Lukas,
worauf sie warten.
»Die Igel!«, flüstert er.
»Sind die Igel wieder da?«

Der Großvater nickt.

»Es ist die Igelmutter
vom letzten Jahr.

Sie hat wieder drei Junge.«

»Wo wohnen sie denn dieses Jahr?«,
fragt Lukas.

Der Großvater zuckt
mit den Schultern.

»Irgendwo dort beim Schuppen.

Genau weiß ich es auch nicht.«

»Wir sollen es bestimmt nicht
wissen«, sagt Lukas.

»Es muss ein Geheimnis bleiben.

Sonst bringt die Igelmutter ihre Kinder
wieder weg. So wie im letzten Jahr.«



Im Jahr zuvor hatte Lukas ein Nest mit kleinen Igel entdeckt.
Er wollte die Igel füttern und hatte eine Banane vor das Nest gelegt.
Doch am Tag darauf waren alle kleinen Igel verschwunden.
Die Igelmutter hatte ihre Jungen in ein neues Versteck gebracht.



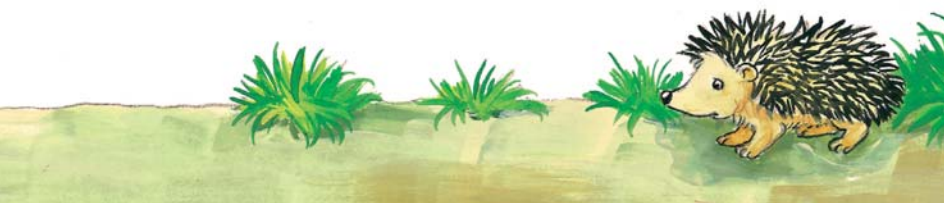


»Am besten bleiben wir ganz ruhig sitzen«, flüstert der Großvater.

»Wir folgen den Igel'n nur mit unseren Augen.«

»Und wir tun so, als ob wir sie gar nicht sehen«, schlägt Lukas vor und kneift die Augen zu.

Aber ein bisschen blinzelt er doch. Plötzlich hört Lukas ein leises Zwitschern aus den Büschen.



Zuerst denkt er, dass es ein Vogel ist.
Doch dann fällt ihm wieder ein,
was er über Igel gelernt hat:
Wenn sie ihre Mutter suchen oder
Hunger haben, zwitschern Igelkinder
wie Vögel.

Vorsichtig stupst Lukas Opa am Arm.
»Da sind sie«, flüstert er.
Die beiden lächeln sich zu.
Eines nach dem anderen kommen
die Igelkinder aus dem Gebüsch.
Auf der Suche nach Futter
trippeln sie über den Rasen.



3. Was Igel mögen



»Sie sind ungefähr fünf Wochen alt«, flüstert der Großvater.



»Vor einer Woche habe ich sie zum ersten Mal hier gesehen.



Sie haben Schnecken gefressen und an der Vogeltränke Wasser getrunken.«



»Ich weiß, was sie noch mögen:

Regenwürmer, Käfer, Spinnen, Schnaken und Obst«, zählt Lukas



auf. »Und sie trinken sechs Wochen lang Milch bei ihrer Mutter.

Igel sind nämlich Säugetiere, hast du erzählt.«



Opa nickt. »Das hast du dir gut gemerkt.

Kannst du dir vorstellen, dass sie bei ihrer Geburt nicht mehr als 20 Gramm wiegen?«, fragt er.

»Das ist ungefähr so leicht wie ein kleiner Schokoriegel.

Bis ihr Fettpolster für den Winter reicht, müssen sie noch sehr viel fressen.«

»Wie dick müssen sie denn werden, Opa?«

»Wenn sie ungefähr 500 Gramm wiegen, kommen sie gut über den Winter«, erklärt der Großvater und hält seine Hand auf.

»Stell dir vor, du hast fünf Tafeln Schokolade auf der Hand.«



4. In großer Gefahr



Plötzlich zuckt Lukas erschrocken zusammen.

Er zeigt zur Hecke.

»Da kommt Leonies Kater Tom!

Er will die kleinen Igel fressen!

Wir müssen ihn verscheuchen!«

Der Großvater legt seinem Enkel die Hand auf den Arm. »Schau mal! Das macht schon jemand anders.«



Da sieht Lukas die Igelmutter
aus dem Gebüsch kommen.
Sie faucht und tuckert und schnauft.
Zuerst weicht Tom
einen Schritt zurück.
Dann versucht er, an der Igelmutter
vorbeizukommen.
Er macht einen Buckel und will
um sie herumlaufen.
Doch die Igelmutter versperrt ihm
den Weg zu ihren Jungen.
Immer wütender faucht sie.
Die jungen Igel spüren die Gefahr.
Sie rollen sich zusammen und
sehen plötzlich aus
wie kleine Bälle
aus Stacheln.



Aber Tom gibt nicht auf.
Näher und näher
schleicht er sich heran.
Dann gelingt es ihm, an dem
kleinsten der Igel zu schnuppern.
Sofort greift die Igelmutter
den Kater an.
Sie richtet ihre Stacheln auf
und schiebt sich zwischen Tom
und das Igelkind.



Lukas hat große Angst um den Igel.
Wird Tom ihn fressen?
Der Großvater beruhigt ihn.
Er flüstert: »Gegen so viele Stacheln
kommt Tom nicht an.«



Und er hat Recht.
Der Kater niest zwei Mal und läuft mit
erhobenem Kopf zur Hecke zurück.
Erleichtert atmet Lukas auf.
»Ein Glück, dass die Igelmutter
gekommen ist!
Und dass Igel
so viele Stacheln haben!«



5. Fette Beute

Es dauert ziemlich lange, bis die Igel ihre Nasen hervorstecken und wieder auf Futtersuche gehen.

»Da! Der Kleinste hat was gefunden«, flüstert Lukas.

»Wie kann er denn eigentlich seine Beute im Dunkeln erkennen?«

»Sehen kann er nicht besonders gut«, antwortet der Großvater.

»Dafür hilft ihm seine Nase bei der Suche nach Futter.

Außerdem kann er sehr gut hören.

Und er spürt jede Bewegung im Boden.«

